

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

12. Oktober 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

solcher klainen Weschheit abzufrachten, da er sich nicht zut, daß unsern Christen
unmöglich ist zu sein, wenn so in ihnen verbleiben selbst getau zu sein. Der Ge-
sulten fühlte sich der Welt die 15ten Jahr an: Wenn ich in ein Jahr komme
und sie auf aufnahm, so bleibt da, so ein Arbeiter ist, so viel er kann mach-
ten. Also Christen hat in seiner Hand. Also beginn Christus die Gesulten zu jagt:
All ist der wasen Wort Gottes noch nicht an, Santa ist Gott nicht, da ging der
Dien zu mit ihm, nicht zu werden, aber der 15te Jahr hat nicht an der Ge-
welt die Tausend erachtet, und nun bin ich sehr begierig, diese Welt zu ver-
lassen, und zu Jesus zu gehen, so wird mir meine Dinde vergaben. So
fist in dem Suamitaten nicht nicht anders, so ging: Auch vor seiner Zeit
fist er von einem Jüden ganz ungerathen und fürwider Mache von Haus
und Hof verjaget worden, und hat sich an einem andern Ort Nodduca
sel retiriren müssen, welches so gar einem Menschen so ein Gottlosen Christen
nicht gefallen. So ist dem Jüden aber bald leid geworden, und hat ihn der
selbe wieder zurück rufen lassen, und verprochen, künftig dergleichen nicht
wider zu sein, nicht ist dem Gottlosen Christen wieder zu Mache geworden.
Der Gesulten hat solches nicht gleich annehmen wollen, ob er nicht vor zu armen
war. Wir haben ein Oles-Exemplum an dem Jüden abgeben lassen, und ihn dergleichen
zu vernemen geist, daß er ihn abmal sehr lieblich wieder an seinem Ort
in Gegenwart einiger christlicher Jüden rufen mochte. Der 15te laßt
sich mit Macht einbringen.

Dito rathet nicht vor ihm Europäer gehen in Molipaleiam
mit einem Jüttler, von dem man wünscht, daß er sich verleben lassen, um
Christ zu werden, ist ihm aber, ob zwar von der Durschkeit überzeugt, doch
sehr misstrauig; daher ich bat, sich nicht zu erdienen, sondern die Zeit des Jüdes
mochte er zu wenden. Im Garten bat ein paar Christen, süß war der Ertren
Linden, und die Durschkeit Jesu am Ertren willan, nicht ihm Tugend zu erlangen.
Im Manicapongol d. V. 11. 12. nicht nur die Umstände einiger Christen, und
rathet nach der selben mit ihm. Ein Jüde, der seiner Christliche Mutter vor sich
nicht tractirt, gefalt, dem forder, dem die Durschkeit die 15te Geburt vorfallen,
und ich bat sich bald zu beinmen. Er jagt mit demüthiger Stimme: Herr ist will kommen.
Am 12^{ten} Oct. wurde ihm von der alten Jesu-Schule die 15te Geburt vorfallen
Jüden mocht ihnen Durschkeit die göttliche Worte und die Jungfrau Maria.

Gesulten mit ihm
den 15ten Christen.

Ein glücksel.

nicht

